Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1903

27.3.1903 (No. 69)

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 69. Freitag, den 27. März 1903.

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 26. März.

Vom Dreibund

schreibt die „S. R. K.": „Nach Mitteilung französischer Blätter hätte sich die römische „Tribuna" bitter („avec aigreur") darüber beklagt, daß der deutsche Reichskanzler in seiner letzten Parlamentsrede mehr vom politischen, als vom wirtschaftlichen Dreibund gesprochen hat. Graf Bülow, so wird aus Rom gemeldet, hätte mitteilen müssen, ob eine in dem „alten" Bündnisvertrage enthaltene Klausel über die handelspolitische Annäherung der Dreibundstaaten auch in den „neuen" Vertrag übernommen worden sei.

Diese Unterscheidung zwischen altem und neuem Dreibundvertrag findet sich in einem Berliner Preßtelegramm über den Artikel der „Tribuna". Sie mag dem letzteren Sprachgebrauch zu liebe angewendet werden. Sachlich ist sie, streng genommen, nicht ganz genau. Denn im vorigen Jahre ist nicht ein neuer, veränderter Dreibundvertrag an die Stelle eines alten getreten, sondern es ist der Dreibundvertrag verlängert worden. Daraus ergibt sich, daß, ohne über den Inhalt dieses Vertrages Angaben zu machen, die der Verletzung eines Staatsgeheimnisses gleichkämen, man doch mit Fug und Recht sagen kann: stand im Dreibundvertrage eine wirtschaftspolitische Klausel, so steht sie auch jetzt noch drin. Uebrigens hat im Reichstage Graf Bülow selbst gesagt: „Der Dreibund, meine Herren, erleichtert die Aufrechterhaltung befriedigender wirtschaftlicher Beziehungen unter den durch ihn verbundenen Reichen, er gibt die Möglichkeit, sich vertrauensvoll auch über handelspolitische und wirtschaftliche Absichten und Wünsche auszusprechen". Eine durchaus genügende Erklärung auch vom Standpunkt italienischer Wirtschaftsbedürfnisse, die einem politisch nicht verbündeten Deutschland gegenüber doch eher zu kurz kommen könnten, als zwischen Dreibundgenossen! Nach dem „Figaro" soll der Reichskanzler festgestellt haben, der Dreibund habe mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen seiner Mitglieder gar nichts zu tun. Das ist, wie obige Anführung beweist, eine tendenziöse Entstellung. Allerdings würden diese handelspolitischen Interessen für sich allein nicht die Kraft haben, das Deutsche Reich zum Genossen Oesterreich-Ungarns und Italiens im Dreibunde zu machen. Ist aber das politische Bündnis auf grund anderer Interessen dauernd gegeben, so lassen sich auf solcher Basis auch wirtschaftliche Fragen leichter behandeln als unter politisch einander gleichgültigen Mächten.

Der Kommentar, den das Pariser Kabinett dem römischen zum Verbleiben im Dreibunde schreiben möchte, läuft darauf hinaus, die Verlängerung sei für die „lateinische Schwesternation" ein Bündnis ohne casus foederis. Das ist insofern nicht ganz unrichtig, als es in der Tat wesentlich von der Haltung Frankreichs, von der Neigung oder Abneigung seiner Politik für napoleonische Festlandsabenteuer abhängt, ob der casus foederis des Dreibundes, eine franko-russische Offensive gegen Mitteleuropa, näher oder ferner rückt. Wer die voraussichtliche Entwicklung der Weltlage nach den in der Gegenwart vorliegenden Anzeichen aufmerksam ins Auge faßt, wird manches andere für wahrscheinlicher halten, als gerade den Zusammenstoß der beiden festländischen Bündnisgruppen. Der Dreibund wäre demnach ein Bündnis ohne akuten casus foederis und dies ist der einzige Zusammenhang, in dem die oft gehörte Redensart von der Schwächung oder der verminderten Bedeutung des Dreibundes einen Sinn hat. Uebrigens geht es dem Zweibunde nicht anders; sein casus foederis könnte, wenn überhaupt, vielleicht eher einmal außerhalb Europas eintreten."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. März.

Die Etatsberatung wird beim Justizetat fortgesetzt.

Abg. Bassermann (natl.) fragt an, wie weit die Vorbereitungen für das Gesetz zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker gediehen seien.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Es sei nicht Mangel an Interesse bei der Regierung, daß der Gesetzentwurf noch nicht vorgelegt sei, sondern die ungewöhnlich großen Schwierigkeiten. Er halte es für ausgeschlossen, daß für einen der beiden veröffentlichten Entwürfe sich die Regierung entschließen werde. Gegenwärtig sind wir damit beschäftigt, die einzelnen Entwürfe zusammenzustellen. Die Initiative überlassen wir Preußen.

Abg. Dr. v. Dziembowski-Pomian (Pole) begründet einen Antrag, etwaige Verordnungen aufzuheben, wonach Frauen und Mädchen gehindert sind, in ihren Familiennamen die Endung a zu führen.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Derartige Verordnungen seien nirgends vorhanden.

Abg. Thiele (Soz.) beschwert sich, daß sozialdemokratische Redakteure so oft zu Gefängnisstrafen verurteilt würden.

Abg. Dr. Crüger (fr. Vp.) tadelt ein hamburgisches Gesetz, wonach den Genossenschaften verboten sei, Sparkasseneinrichtungen zu haben.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Für ihn komme nur die Frage in Betracht, ob die Gefahr einer Kollision mit reichsgesetzlichen Bestimmungen vorliege. Das sei nicht der Fall.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) spricht sich für den Antrag der Polen aus, sowie gegen eine Erhöhung der Revisionssumme beim Reichsgericht.

Abg. Stadthagen (Soz.) bringt eine Menge Einzelfälle vor, bei denen Polizeispitzel mitgewirkt haben sollen, und schildert die Vorgänge, die zu der bekannten Publikation des „Vorwärts" geführt haben, daß 60 Mark, die an den Redaktionsboten des „Vorwärts" für die Vermittlung von politischen Nachrichten gezahlt worden seien, auf der Redaktion abgeholt werden könnten. Das sei nicht geschehen und das Geld der Parteikasse anheimgefallen. Warum sei der Staatsanwalt nicht gegen diese Lumpen eingeschritten? Er klage Statsanwalt und Justizminister der Begünstigung von Verbrechern an. (Redner wird hierfür zur Ordnung gerufen und als er die Worte wiederholt, zum zweitenmale zur Ordnung gerufen.)

Abg. Beckh-Koburg (freis. Vp.) wünscht Wiedereinführung der Berufung gegen die Strafkammerurteile.

Abg. v. Komicrowski (Pole) spricht sich für den polnischen Antrag aus und beschwert sich, daß bei Eintragung von Namen in das Standesregister der Nachweis polnischen Ursprungs gefordert werde.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Nach den Verfügungen des Ministers sollen die Standesbeamten bei Zweifeln an der Richtigkeit der Angaben den Nachweis fordern, andernfalls sei die Eintragung der wirklichen Namen mit a in das Standesregister ohne weiteres zu bewerkstelligen.

Abg. Schmidt-Frankfurt (Soz.) will reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzuges.

Der Etat der Reichsjustizverwaltung wird schließlich erledigt und der Antrag v. Dziembowski angenommen.

Bei Beratung des Etats des Reichsschatzamtes erklärt Statssekretär v. Thielmann, daß sich die Ausführungsbestimmungen zum Süßstoffgesetz nur auf süßstoffhaltige Nahrungs- und Genußmittel beziehen, also beispielsweise kosmetische Mittel hierdurch nicht betroffen werden.

Eine Reihe Artikel wird ohne Debatte erledigt.

Abg. Baron von Schmid (wild-kons.) wünscht den Bau von drei Eisenbahnlinien in Elsaß-Lothringen.

Preußischer Eisenbahnminister Budde: Es liege eine ganze Reihe von Eisenbahnwünschen aus Elsaß-Lothringen vor, die erst befriedigt werden müßten.

Abg. Delsor (Els.) beantragt, der Regierungsvorlage entsprechend 100 000 Mark als dritte Rate für die Erweiterung des Bahnhofes von Luxemburg zu bewilligen.

Minister Budde bittet dringend, den Antrag anzunehmen, der darauf einstimmig angenommen wird.

Der Rest des Etats und ebenso der Etat in der Gesamtabstimmung werden angenommen, ferner eine Reihe von Resolutionen, unter anderen eine solche von Heyl zu Herrnsheim, betreffend den zehnstündigen Arbeitstag, und eine von Groeber, betreffend Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Das Haus vertagt sich sodann auf den 21. April, nachmittags 2 Uhr: Novelle zum Reichsbeamtengesetz, Wahlreglement.

Deutschland.

Berlin, 25. März.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz zur Abänderung der Seemannsordnung vom 23. März. — Eine besondere Beilage des „Reichsanzeigers" veröffentlicht den stenographischen Bericht über die Verhandlungen, betreffend das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat im Reichsamt des Innern vom 26. und 27. Februar d. J.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, wird voraussichtlich der Termin für die Reichstagswahlen auf den 16. Juni festgesetzt.

Auf die Tagegelder für Reichstagsabgeordnete müssen wir immer noch verzichten. Die Meldung von der Einbringung einer diesbezüglichen Regierungsvorlage ist nach der „Köln. Ztg." unrichtig.

— Dem **Frhrn. v. Heereman** widmen die Zentrumsfraktionen folgenden Nachruf: „Berlin, den 23. März 1903. Am heutigen Tage ist in seinem 71. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach einem arbeits- und segensreichen Leben in ein besseres Jenseits abgerufen worden Dr. jur. Clemens August Frhr. v. Heereman von Zuydwyk, Mitglied des Deutschen Reichstages und des Preußischen Hauses der Abgeordneten. In dem Heimgegangenen verlieren Deutschland und Preußen einen Mann echter Gesinnung, einen Staatsmann weitschauenden Blickes, der so oft seine Stimme für die wahren Grundlagen des Volks- und Staatslebens erhoben hat; die katholische Kirche einen ihrer treuesten Söhne, einen stets bereiten Vorkämpfer für ihre Freiheit, ihre Rechte, ihre höchsten Güter. Die Zentrumsfraktionen des Deutschen Reichstages und Landtages betrauern in dem Verblichenen jene eines ihrer weisesten Mitglieder, diese ihren langjährigen Vorsitzenden und Führer. Sie werden dem hochstehenden und doch so schlichten, so liebenswürdig bescheidenen Manne mit dem idealen Sinne, dem warmen Herzen, dem Edelmanne in des Wortes schönster Bedeutung eine unauslöschliche Erinnerung und Dankbarkeit bewahren. Sie empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Gebete aller Katholiken Deutschlands. Die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags und des Preußischen Abgeordnetenhauses. Graf Hompesch, Dr. Porsch.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der Reichstagssitzung vom 14. März erklärte Abgeordneter Singer, der Stadt Berlin sei für den von ihr geplanten Bau einer Untergrundbahn vom Potsdamerplatz nach dem Stadtinnern durch kaiserliche Ordre die Konzession verweigert worden mit der ausdrücklichen Bemerkung, die Linie käme nicht an die Stadt Berlin, sondern müsse der Aktiengesellschaft Siemens und Halske erhalten bleiben, damit die Hochbahn rentabel sei. Wir sind ermächtigt, die Mitteilung Singers als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen. Die Angelegenheit ist überhaupt noch nicht soweit gediehen, daß eine kaiserliche Ordre oder eine Entschließung der Staatsbehörde hätte ergehen können.

Essen a. R., 24. März. Nach Blättermeldungen werden demnächst aus den westlichen Provinzen 300 Beamte des Zugpersonals nach dem Osten versetzt werden, dafür werden Beamte der östlichen Provinzen (natürlich Polen) in die westlichen versetzt.

† **Straßburg i. Els.**, 25. März. Am kommenden Sonntag, den 29. März, wird Professor Schell aus Würzburg zu Straßburg im großen Saal des „Hotel Union", abends 8 Uhr, einen Vortrag über das Thema „Der Kampf um Christus" halten. Das Christusproblem ist das aktuellste Problem der Gegenwart, der Punkt an dem die Geister sich scheiden. Es ist daher aufs lebhafteste zu begrüßen, daß ein so hervorragender Geist wie der Würzburger Gelehrte öffentlich das Wort zur Apologie des Christusglaubens ergreift. Nachdem schon sein jüngstes Werk, „Christus", so außerordentlichen Beifall gefunden und trotz mancherlei Ausstellungen als die zeitgemäßeste, eindringlichste und zugleich ergreifendste Darstellung des Heilandes anerkannt worden, ist man mit vollem Recht gespannt auf den Vortrag über dieses Thema und dürfte der Andrang ungewöhnlich stark werden.

München, 24. März. Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Die Blättermeldung, wonach der Staatsminister Frhr. v. Feilitzsch dieser Tage sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, ist absolut falsch und unbegründet.

München, 25. März. Die Empörung über den Gesinnungsgenossen Prof. Böhtlingks, den Grafen Du Moulin Eckard, ist bei den Katholiken eine allgemeine. Der „Bayerische Kourier" gibt eine Extranummer heraus, die an der Spitze den Titel trägt: „**Tilly-Nummer**". Es werden in dieser Nummer die Verdienste des großen Feldherrn gefeiert und dagegen energisch protestiert, daß ein Hochschulprofessor das Andenken dieses Mannes schmähe, weil er ein treuer Katholik war. Ferner wird ein Protest der Krieger- und Veteranenvereine in Altötting angekündigt, (in Altötting liegt Tilly begraben), verschiedene Stimmen auch von höheren Militärs werden angeführt, die sich gegen die Verunglimpfung des Andenkens Tillys durch den Grafenprofessor scharf aussprechen. Am Schluß des Flugblattes heißt die Alternative: Entweder kennt der Professor Tilly und dann ist es eine Schmach, daß er so tendenziös über ihn urteilt und dabei Geschichtsprofessor an einer Hochschule ist; oder er kennt Tilly nicht, so daß er in seiner Unkenntniß Tilly und das bayerische Fürstenhaus beschimpfte. „Dann gehört er aber erst recht nicht an eine bayerische Hochschule."

Ausland.

Paris, 24. März. Die Deputiertenkammer nahm die Vorlage betreffend Unterdrückung des Mädchenhandels an und begann darauf die Beratung des Gesetzentwurfs über die Autorisationsgesuche der Predigerkongregationen. Glichon tritt für die Kongregationen ein und weist darauf hin, daß das Verschwinden der französischen Kongregationen im Orient und im fernen Osten dem französischen Einfluß in diesen Zentren Abbruch tun würde. Frankreich dürfe auf das Christenprotektorat im Orient nicht verzichten, besonders in einem Augenblick, wo es von den anderen Mächten erstrebt werde. (Glichon trat mit diesen Ausführungen für Leute ein, die die Mehrheit schon längst zum Tode verurteilt hat. Alles Verteidigen hilft hier nicht: „Ans Kreuz mit ihnen", brüllt die Mehrheit..)

Paris, 25. März. Deputiertenkammer. Das Haus beschloß mit 297 gegen 253 Stimmen den Schluß der Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Predigerorden und lehnte sodann mit 304 gegen 246 Stimmen einen Antrag ab, die verschiedenen Artikel des Gesetzentwurfs einzeln zu beraten.

Paris, 25. März. Der Kongregationsausschuß beschloß, sofort nach Beendigung der Beratung über die Kongregationsgesuche der Kammer den Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Gerichte zu unterbreiten, die mit der Liquidation des Vermögens der aufgelösten Kongregationen betraut werden. Bei der gestrigen Abstimmung über die Genehmigungsgesuche der Predigerorden haben von den Ministeriellen der „Union Démocratique" diesmal nur 19 gegen das Kabinett gestimmt.

Petersburg, 25. März. Auf Befehl des Kaisers sind 13 Beamte der Hofgerichte in Wiborg und Wasa

---

V Der falsche Cylinder.

Von Arthur D. Wood.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ich starrte meine Besucherin in sprachlosem Staunen an.

„Mein Bruder in einem russischen Gefängnis?" fragte ich atemlos. „Sicherlich, Mademoiselle, Sie —"

„Ach, nein. Ich irre mich nicht. Hören Sie, dann können Sie selbst urteilen, ob ich mich irre oder nicht. Meine Verhaftung in Vilna, welcher Sie selbst beiwohnten, erfolgte, da ich im Verdacht stand, die Trägerin wichtiger geheimer Botschaften an die Genossen in Berlin zu sein. In der Tat befanden sich die Papiere in meinem Besitz, als ich Petersburg verließ, doch ich hatte eine Art Vorgefühl, daß ich beobachtet würde. Die Folgen fürchtend, steckte ich die Papiere zwischen das seidene Futter Ihres Hutes, während Sie schlummerten. Das erklärt es, daß Sie Ihren Hut in meiner Hand sahen."

„Ja, ja. Bitte, fahren Sie fort."

„Nun, wie Monsieur weiß, wurde ich in Vilna verhaftet und visitiert, doch da man nichts bei mir fand, so wurde ich bald wieder freigelassen. Bei meiner Ankunft in Berlin teilte ich den dortigen Genossen mit, was ich getan hätte. Da ich Ihren Namen und Ihre Adresse wußte, so schien uns die Wiedererlangung der Papiere eine leichte Sache, doch hierin irrten wir uns. Es wurde eine Nachricht an die Freunde in London gesandt, und ein Mitglied unserer Gesellschaft, als Geistlicher verkleidet, stattete Ihnen einen Besuch ab. Während er im Vorzimmer wartete, untersuchte er die Innenseite eines Hutes, der wie er annahm, Ihnen gehörte. Zu seinem Verdruß fand er die Papiere nicht in demselben."

„Bitte, fahren Sie fort," sagte ich, begierig, den Rest zu erfahren.

„Zuerst fürchtete man, daß Sie die Papiere herausgenommen und der Polizei ausgeliefert hätten," fuhr sie fort. „Daher wurden Sie sorgfältig beobachtet und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Doch es wurde ein zweiter Versuch gemacht, vorübergehend in den Besitz ihres Hutes zu gelangen, denn da der vermeintliche Pfarrer bei Ihnen überrascht worden war, so glaubten wir, er hätte die Papiere vielleicht übersehen. Diesmal wurde bemerkt, daß die Initialen A. M. T. im Innern des Hutes nicht identisch mit den Ihrigen seien. Dies half uns, das Rätsel zu lösen. Wir kamen auf den Gedanken, daß eine Verwechselung der Hüte stattgefunden haben müsse. Irgend jemand — zweifellos A. M. T. — hatte Ihren Hut aus Versehen statt des seinigen aufgesetzt. Es war nun unsere Sache, herauszufinden, wer A. M. T. sei. Wir erfuhren es bald — es war Ihr Bruder. Der dritte Versuch, die Papiere zu erlangen, war erfolgreich."

„Sie sprechen von dem Vorfall in Regent's Park?"

„Ja. Nun, etwa einen Monat darauf hörten wir von dem Verschwinden Ihres Herrn Bruders. Ilenski, der Gefährte des Mannes, welcher Ihrem Herrn Bruder den Hut vom Kopfe schlug, verschwand an demselben Tage. Obgleich uns das Zusammentreffen auffällig war, dachten wir doch nicht, daß irgend ein wirklicher Zusammenhang zwischen den beiden Ereignissen bestände."

„Und bestand ein solcher?"

„Ja. Ilenski, welchem es kürzlich gelang, zu entfliehen, hat uns soeben die Nachricht überbracht, daß Ihr Bruder an demselben Tage wie er selbst von russischen Spionen entführt wurde."

„Entführt! In London! Unmöglich!" rief ich. „In Rußland mögen solche Dinge vorkommen. Aber hier in England, im 20. Jahrhundert, ist so etwas unmöglich. Niemand wagt —"

„Monsieur kennt die russischen Spione nicht. Sie wagen alles.

„Aber mein Bruder hatte kein Verbrechen begangen — nichts, was sie —"

„Ich habe gehört, daß Monsieur Tollemache in Moskau sich einer Debatten-Gesellschaft anschloß, um sein Russisch zu vervollkommnen," wandte meine Besucherin ein. Auch sprach er offen seine Sympathie für eine überwachte demokratische Vereinigung aus. Außerdem schien es, als ob er in freundschaftlichen Beziehungen zu Ilenski stände, das ist vollkommen genug."

„Ich hörte meinen Bruder niemals jenen Namen nennen."

„Das kann wohl sein. Ilenski traf zufällig zweimal mit Ihrem Herrn Bruder nach jener Hutaffäre zusammen. Das zweite Mal fand die Begegnung in einem der Londoner Parks statt. Der Ort war ziemlich einsam. Dort wurden sie entführt. Die Spione hatten einen Wagen bereit gehalten. Man verlor keine Zeit, sondern brachte Monsieur Tollemache und Ilenski an Bord eines russischen Schiffes, welches auf der Themse lag. Ach, es war nicht nötig, das Ilenski uns erzählte, wie das alles angefangen wurde. Wir kennen ihre Methoden!"

„Großer Gott! Kann das wahr sein?" rief ich, mehr für mich selbst, als zu meiner Besucherin gewendet.

„Es tut mir leid, daß Monsieur an meinen Worten zweifelt, doch es überrascht mich nicht. Doch Sie können ja die Wahrheit meiner Worte feststellen. Sie können durch den britischen Gesandten erfahren, ob Monsieur Albert in dem Gefängnis zu St. Petersburg ist oder nicht."

Ich beschloß, den Rat des Mädchens zu befolgen. Ich tat sofort die nötigen Schritte, und nach einer beträchtlichen, durch den Bureaukratismus verursachten Verzögerung erfuhr ich, daß mein Bruder Albert wirklich in dem berühmten Petersburger Gefängnis festgehalten wurde.

Seine Befreiung zu bewirken, war nun meine höchste Aufgabe. Zum Glück gehörte Lady Agard, die Tochter des Ministers des Auswärtigen Amtes, zu meinen Patienten. Ich war daher der mächtigen Mitwirkung des Ministers sicher.

Als er mir versprach, das Aeußerste zu tun, wußte ich, daß alles geschehen würde, was überhaupt die Diplomaten zu erreichen vermögen.

Ich wurde nicht enttäuscht. Einen Monat später erhielt ich die freudige Nachricht, daß mein Bruder Albert seine Freiheit wieder erlangt und auf der Heimreise begriffen sei.

Kirchliche Nachrichten.

= **Aus dem Vatikan.** Der Partell-Verband der katholischen deutschen Studenten-Verbindungen hat bekanntlich anläßlich des Papstjubiläums drei Vertreter nach Rom gesandt, die dem Heiligen Vater die Huldigung der farbentragenden katholischen Studentenschaft darbringen sollen. Am letzten Sonntag, mittags, wurden nun — wie bereits kurz berichtet wurde — die Vertreter vom Heiligen Vater in besonderer Audienz empfangen. Die Vertreter, und zwar Vorortspräsident Krafft („Norica", Wien), jur. Däge („Suevia", Berlin, Universität) und mech. Steimle („Alania", Stuttgart, Technik), waren in voller Wichs erschienen. Der Vorortspräsident überreichte dem Heiligen Vater eine Huldigungsadresse des Kartellverbandes, indem er gleichzeitig in einer lateinischen Ansprache die Ergebenheit der Studentenschaft gegen den Nachfolger Christi zum Ausdrucke brachte. Der Papst erwiderte, er freue sich, bei sich Vertreter von studentischen Korporationen zu sehen, die sich nicht scheuen, durch das Tragen von Abzeichen, Mütze und Band, offen ihre katholische Ueberzeugung kundzutun. Der Heilige Vater erkundigte sich sodann über die Stärke und Ausbreitung des Verbandes und gab seiner Freude Ausdruck, als er hörte, daß der Verband sich fast über sämtliche Hochschulen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erstrecke. Der Heilige Vater überreichte jedem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ohne Pension verabschiedet worden. Der „Finl. Ztg." zufolge ist der Grund der Verabschiedung die Weigerung dieser Beamten, den kaiserlichen Erlaß über die gerichtliche Verfolgung von Amtsvergehen gesetzmäßig anzuerkennen.

Konstantinopel, 24. März. Der Minister des Innern, Mehmed Memduh Pascha, hat um seine Entlassung gebeten.

Konstantinopel, 24. März. Die Pforte legte gestern dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Botschafter das Reglement zur Durchführung der angenommenen Reform und das Finanzreglement für den Dienst der Ottomanbank in den drei mazedonischen Vilajets Kosowo, Monastir und Salonik vor. Die Reglements werden nicht veröffentlicht.

London, 25. März. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird sich König Eduard am nächsten Montag in Portsmouth auf seiner Yacht nach Lissabon einschiffen. Die Königin Alexandra verläßt London am Samstag, um sich nach Kopenhagen zu begeben.

Luksor, 24. März. Der deutsche Kronprinz besuchte gestern bei vollkommenem Wohlbefinden die Tempel von Demir-el-Medinet und Medinet-Habu, sowie die Gräber von Ournet-Murrai. Nach Meldungen aus Kairo ist auch das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich sehr gut.

Tanger, 25. März. Der Madrider „Heraldo" meldet: Die Stadt Saleh wird von dem Jelostamme belagert. Ein großer Teil der Küstenkabylen neigt dem Aufstande zu. In der Nähe Mazagans standen 3000 Mann im Felde, die zum Heere des Sultans stoßen wollen. Die Kabylen von Jebet und Habit suchen die Verbindungen zwischen Tetuan, Tanger und Fez zu unterbrechen.

Melilla, 24. März. Bu Hamara soll eine Tagereise von Melilla entfernt stehen. Mulay Arafa, der Oheim des Sultans, soll entschlossen sein, gegen Bu Hamara vorzugehen.

New-York, 24. März. Nach einem Telegramm des „Herald" aus Port-of-Spain stellt der Kommandant des britischen Kreuzers „Pallas die Beschlagnahme des venezolanischen Kriegsschiffes „Restaurador" in Abrede. (Der „Restaurador" sollte wegen Seeräuberei beschlagnahmt worden sein.)

Willemstad (Curacao), 24. März. Der Hauptführer der Aufständischen in Venezuela, Matos, hat dem venezolanischen Vizepräsidenten Ayala mitgeteilt, daß, wenn vom Kongreß der Rücktritt Castros angenommen werde, er seinen ganzen Einfluß auf die Führer der Aufständischen dazu gebrauchen werde, den Bürgerkrieg zu beendigen.

Manila, 24. März. Gestern überfielen Aufständische die Stadt Turigao auf Mindanao und machten den Polizei-Inspektor und eine Anzahl von Mannschaften nieder. Das Geschick der meisten Beamten und der übrigen Fremden ist unbekannt. Verstärkungen sind eilig abgegangen, um die Stadt wieder zu entsetzen. Auch in Jalo sind Unruhen ausgebrochen. Seit Samstag, wo die Moros mit bewaffnetem Widerstand gegen die amerikanische Polizei drohten, sind von dort keine Nachrichten mehr eingegangen.

Port of Spain (Antilleninsel Trinidad), 24. März. Bei dem Aufruhr mußte die Polizei zur Rettung des Gouverneurs und des Stadtrates auf die Menge feuern, um einen Weg zu bahnen. Mehrere Leute wurden getötet oder verwundet. Es herrscht immer noch eine bedenkliche Erregung im Volke. Der englische Kreuzer „Pallas" hat eine bewaffnete Abteilung gelandet.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Preußischen Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse zu ertheilen, und zwar: dem Feldhüter Martin Henny in Wiesloch, dem praktischen Arzt Dr. Wilhelm Vogt in Königshofen, dem Schuhmacher Friedrich Brendlin in Konstanz, dem praktischen Arzt Dr. Karl Baumann in Schwetzingen, dem Sekretär Richard Wentz in Karlsruhe, ferner dem Kammerjunker, Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, Dr. Gustav von Bohlen und Halbach, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Japan verliehenen vierten Klasse des Ordens des glücklichen geheiligten Schatzes zu erteilen.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Markgraf Maximilian von Baden haben mit Höchster Entschließung d. d. Anacapri, 15. März d. J. den Revidenten Karl Krehmer bei Höchstihrer Domänenkanzlei auf den 1. April d. J. zum Revisor ernannt und dem Rentamtskassier Friedrich Hauser beim Rentamte Salem die zweite Beamtenstelle bei diesem Rentamte auf den 1. April d. J. übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Stationsverwalter Gebhard v. Briel in Brennet Rh. nach Wyhlen, Betriebsassistent Wilhelm Hoffäß in Karlsruhe nach Mannheim, Betriebssekretär Karl Speer in Villingen nach Rheinau und Betriebsassistent Richard Schaub in Offenburg nach Appenweier versetzt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Postpraktikant Karl Heiß aus Mosbach als solcher etatmäßig angestellt.

* **Karlsruhe,** 24. März. Die „Bad. Landesztg." schmeichelt sich, wir vom Zentrum hätten anfangs Angst vor den Jungliberalen, besonders wenn wir hörten, wie da und dort wieder ein jungliberaler Verein gegründet wird, wie z. B. ganz jüngst in Bruchsal mit 150 Mann. Die „Landesztg." täuscht sich aber sehr. Wer Angst hat vor den Jungliberalen und wer allen Grund hat zu dieser Angst, das ist nicht das Zentrum, das sich mit den Vätern der Jungliberalen siegreich geschlagen hat, sondern das sind die Nationalliberalen selbst. Wenn manche dies noch nicht eingesehen haben, werden sie es vielleicht noch einsehen lernen und bereits hat es den Anschein, als würfen manche Altliberale die Flinte von sich, um ins radikalere jungliberale Lager hinüber zu laufen. Was daraus entstehen kann, weiß der bedeutendste Führer der Nationalliberalen Bassermann besser zu beurteilen als die „Bad. Landesztg.". Es soll uns wundern, wenn nicht Bassermann eines der ersten Opfer der Jungliberalen wird.

Wir vom Zentrum warten einstweilen ruhig ab, ob es nicht mehr jungliberales Geschrei gibt als jungliberale Wolle. Erfahrene Politiker halten dieses Abwarten immer für gut. Inzwischen sorgen wir dafür, daß unsere eigene Organisation nicht bloß gut funktioniert, sondern auch weiter ausgebildet wird. Dann können wir jeden Feind mit Ruhe erwarten, auch den jungliberalen. Bisher hat man von dem Jungen nichts gehört als ein mächtiges Geschrei, worüber man sich allerdings nicht wunderte, wenn man die Familienverhältnisse des Jungen etwas kennt. Die Zukunft wird erst beweisen, was der Junge leistet, der eine so kräftige Stimme hat. Also bitte abwarten! —

* **Karlsruhe,** 26. März. Der „Schwäb. Merkur" beschäftigt sich referierend mit der Frage, was das badische Zentrum auf das Kesseltreiben hin tun wolle. „Aber nun: was soll geschehen?" frägt er, „soll man den Antikloster-Versammlungen ebenso viele Zentrumskundgebungen entgegenstellen? Die dürften kaum so ausfallen, daß man Staat damit machen könnte." Letzteres glaubt der „Merkur" wohl selbst nicht, nachdem man im letzten Sommer selbst in der „liberalen Baar" eine Zentrums-Versammlung abhielt, die von über tausend Männern besucht war, die speziell auch dem Klosterredner stürmischen Beifall spendeten. Dagegen glaubt er, daß die Klosterfeinde bisher „Staat gemacht" hätten mit ihren Böhtlingkprotesten. Diesen Glauben wollen wir ihm neidlos lassen.

Mannheim, 24. März. Nachdem durch Beschluß des letzten sozialdemokratischen Parteitages in Offenburg der Sitz des Parteivorstandes wiederum nach Mannheim verlegt und der hiesige Sozialdemokratische Verein mit der Wahl desselben betraut ist, wurden in der am 12. März d. J. stattgefundenen Monatsversammlung folgende Herren gewählt: Georg Pfeiffle, Vorsitzender; Karl Hahn, Sekretär; Johann Bosch, Robert Kramer und Jakob Trautwein, Beisitzer.

□ **Heidelberg,** 25. März. Bei der heutigen zahlreich besuchten Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Beck als Reichstagskandidat einstimmig wieder aufgestellt.

⊡ **Neckarelz,** 24. Sept. Am Sonntag fand im Gasthaus zum „Löwen" dahier eine von gegen 100 Vertrauensmännern des Bundes der Landwirte besuchte Versammlung unter Vorsitz des Landesvorsitzenden Grafen W. Douglas statt. In derselben wurde Herr Landwirt und Gutsbesitzer Michaely von Marienhof bei Ueberlingen als Bundeskandidat für die kommende Reichstagswahl im 12. Wahlkreise aufgestellt.

● **Pforzheim,** 23. März. Unsere durch keinen Mißton gestörte so herrlich verlaufene Papstfeier brachte uns gestern noch einen wohltuenden Nachklang, indem uns von der Kanzel aus ein außerordentlich huldvolles Schreiben verlesen wurde, das der Hochwürdigste Herr Erzbischof als Ausdruck des Dankes für das Ergebenheitstelegramm an die katholische Gemeinde gerichtet hat. Folgender Satz hat auch für die größere Oeffentlichkeit seine ernste Bedeutung. „Es tut," so schreibt der Oberhirte, „dringend not, daß die katholischen Männer sich eng um die kirchliche Auktorität scharen, treu zu Papst und Bischof stehen, um teilzunehmen an dem gewaltigen Kampf, welcher der jetzigen Generation von der göttlichen Vorsehung zugewiesen ist, an dem Kampf um die heiligsten Güter der Menschheit, um die Erhaltung des christlichen Glaubens und der christlichen Tugenden für die menschliche Gesellschaft. Der Sieg wird unser sein!" Sodann spricht der Hochw. Herr Erzbischof seine vollste Hochachtung und Anerkennung aus für die hiesige Kundgebung und erteilt seinen bischöflichen Segen. — Dieses oberhirtliche Schreiben wurde mit ersichtlicher Spannung und innigstem Danke aufgenommen.

○ **Pforzheim,** 24. Sept. Eine am Sonntag im „Kaiserhof" stattgefundene nationalliberale Vertrauensmännerversammlung erklärte sich einmütig für die Kandidatur des Herrn Wittum im 9. badischen Reichstagswahlkreis.

Pforzheim, 25. März. Auch unsere Stadt hat nun ihre Protestversammlung gegen die Zulassung der Jesuiten gehabt. Ein namenloses „Komitee" hatte auf gestern Abend zu einer solchen ins Kolosseum eingeladen. Offenbar wollte niemand seinen Namen darunter setzen. Sehr schwer soll es den Veranstaltern auch gefallen sein, einen Vorsitzenden zu finden. Die Herren Dr. Kratt, Wittum, Gatterer, Dillenius und andere hatten offenbar keine Lust, die Veranstaltung auf ihre Firma zu nehmen. Schließlich hatte ein junger Herr Kandidat der Chemie, Richter mit Namen, so viel Mut oder Mitleid, die Rolle zu übernehmen. Als Redner traten auf, wie üblich, das Trio Böhtlingk, Fischer, Schwarz (nicht zu verwechseln mit dem Schwarz, der das Pulver erfunden hat. Der Pulvererfinder ist von Freiburg und war ein Mönch [also ein Jesuit in weiterem Sinn]; der Jesuitentöter ist aber von Heidelberg und will von der „Möncherei" nichts wissen), von hier niemand. Was die Herren gegen die Jesuiten vorgebracht, hat man natürlich alles schon dutzendmal gehört und widerlegt. In Ermangelung von Schuldbeweisen gegen die bösen Jesuiten gab Böhtlingk eine Anzahl Kuttengeschichten zum besten. Er kennt sein Publikum, und das Publikum kennt ihn und kommt immer sehr zahlreich, da es weiß, das gibt ein „Gaude". Es ist nicht der Mühe wert, die Spalten des „Beobachters" mit den sattsam bekannten Tiraden und alten, oft widerlegten Ladenhütern zu füllen, wie sie auch in Karlsruhe und Offenburg einem bis zur Urteilslosigkeit fanatischen Publikum zum besten gegeben wurden. Ob Behauptungen geschichtlich wahr oder schon längst in ihrer Haltlosigkeit dargetan sind, braucht ja einen „Geschichtsprofessor" nicht zu kümmern, wenn nur der bestellte „stürmische Beifall" folgt. Kraftsätze, wie: „An Schulgeld nahmen die Jesuiten keinen Pfennig, aber sie nahmen die Millionen, die niemand sah", oder: „Der Jesuitismus bedeute einen bodenlosen Sumpf und wehe demjenigen, der hineinkomme", wären einfach dumm und lächerlich, wenn sie nicht bei Leuten, die weder die Statuten noch die Jesuiten selbst je kennen gelernt haben, entsetzlich verwirrend und gehässig wirken würden. Allein damit ist ja der Zweck erreicht, die geschichtliche Wahrheit auf den Kopf zu stellen und die Intoleranz zu schüren. Wenn Böhtlingk mit einem religiösen Bürgerkrieg droht, im Fall § 2 aufgehoben wird, so brauchen wir nicht einmal darauf zu warten. Geht die Hetzerei noch eine Zeit lang im seitherigen Stil weiter, so ist der Bürgerkrieg schon da. Wer aber ist der Hetzer? Warum darf ein Staatsbeamter so ungestraft den religiösen und bürgerlichen Frieden stören? Nur in einem Satze stimmen wir bei: wenn man überall wüßte, was man den Jesuiten zu danken habe (Aufhebung der Hexenprozesse usw.), so würde man überall rufen: „Hinaus mit ihnen!" Nur müßte anstatt „Jesuiten" das Wort „Böhtlingk" gesetzt werden.

Kleine badische Chronik.

♀ **Mannheim,** 25. März. Ein in 84 wohnhafter Geflügelhändler hat Montag früh in Folge eines langjährigen Leidens in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht sich einen Revolverschuß in den Kopf beigebracht und liegt jetzt lebensgefährlich verletzt darnieder. — Im Laufe des gestrigen Vormittags hat sich in der Neckarvorstadt eine Kaufmannsfrau, welche seit längerer Zeit schwermütig und in ärztlicher Behandlung war, erhängt. — Am Samstag, den 21. d. M., wurde auf dem Schuttabladeplatz im Schutt vergraben zwischen der Mittel- und Dammstraße bei der 18. Querstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Das Kind hat nach der Geburt gelebt und nachdem den Erstickungstod erlitten. Die unnatürliche Mutter ist noch nicht ermittelt. — Auf der Schiffswerft der Schiffs- und Maschinenbaugesellschaft ereignete sich heute mittag ein schwerer Unglücksfall. Auf einem vor der Werft im Verbindungskanal ankernden großen Elevator kippte der Rahmen, welcher zur Vornahme von Reparaturen aufgerichtet war, um. Mehrere Arbeiter wurden ins Wasser geschleudert, konnten aber gerettet werden. Einer jedoch, der 24 Jahre alte Schiffsschlosser Ludwig Boch, wurde mit dem Kopf in der Luft schwebend eingeklemmt und blieb auf der Stelle todt.

⚒ **Käferthal,** 24. März. Heute Nachmittag wollten einige Männer eine Dunggrube leeren; dabei verstopfte sich an der Grube etwas und einer der Männer stieg in dieselbe, um nachzusehen, was geschehen sei. Als dieser nicht heraufkam, stieg ein Zweiter hinein. Auch dieser kam nicht wieder an das Tageslicht, ebenso ein Dritter und ein Vierter, welche in die Grube stiegen. Sämmtliche vier Männer waren erstickt in Folge Einatmen giftiger Gase. Die Großh. Staatsanwaltschaft begab sich sofort an Ort und Stelle, um Erhebungen zu machen. Die Verunglückten sind Schmiedemeister Hemberger, Fuhrmann Joseph Schröder, Maurer Michael Friedwald und der Milchhändler Sponagel. Die 3 ersteren sind verheiratet, der letzte ist ledig. Zur Rettung der vier Verunglückten war Landwirt Friedrich Wasser an einem Seile in die Grube hinuntergelassen, doch verlor auch dieser, ehe er am Boden ankam, das Bewußtsein und mußte schleunigst emporgezogen werden, während der ebenfalls zur Hilfeleistung herbeigeeilte Schmiedgeselle des Herrn Hemberger sich noch allein retten konnte. Der Friedrich Wasser blieb trotz ärztlicher Bemühungen über eine halbe Stunde bewußtlos. Die vier Opfer wurden dann durch ein Seil und Haken ans Tageslicht befördert und bis zum Eintreffen der Gerichtskommission in der Scheune untergebracht. Friedrich Wasser befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

⌂ **Wiesloch,** 24. März. Gestern brannten in Thairnbach die Wohnhäuser der Landwirte Jakob Friedrich Wolf I, Leonhard Benz, Heinrich Benz, sowie die Scheuer des Friedrich Hartlieb und der Brüder Leonhard und Heinrich Benz total nieder. Außerdem brannten noch zwei weitere Wohnhäuser und zwei Scheunen nieder. Fünf Familien sind obdachlos. Entstehungsursache unbekannt.

♂ **Bruchsal,** 25. März. In Wiesenthal fiel der zehn Jahre alte Sohn Anton des Adam Sälzer I während der Fahrt vom Wagen seines Vaters und brach das Genick. Er war sofort tot.

⚒ **Pforzheim,** 25. März. Gestern Abend wurde der 21jährige Goldarbeiter Hugo W. von seinem Bruder niedergestochen. Er war mit seinem jüngeren Bruder Eugen in Streit geraten, wobei dieser sein Stellmesser zog und ihm im Rücken und Hals lebensgefährliche Stiche beibrachte. Der Messerheld wurde verhaftet.

+ **Pforzheim,** 25. März. Im nahe gelegenen Niefern treibt seit einiger Zeit eine Brandstifterbande ihr Wesen, deren Tun darauf schließen läßt, daß es sich um Rachekakte handelt. In kurzer Zeit brachen hier 5 Brände aus, die alle erheblichen Schaden verursachten, u. A. eine Familie, die nicht versichert war, um ihr ganzes Hab und Gut brachte. So brannten gestern Abend wieder das Wohnhaus und die daranstoßende Scheuer des Karl Schrot in der Nähe des Bürgermeister Lindemann'schen Anwesens nieder und zwar zweifellos infolge Brandstiftung. Das gesamte Mobiliar fiel den Flammen zum Opfer. Von dem Thäter hat man keine Spur.

✕ **Los,** 24. März. Heute Nacht ist die Roth'sche Ofenfabrik durch Großfeuer zerstört worden. Das Feuer brach gegen 4 Uhr früh bei den Brennöfen aus und breitete sich schnell über das alte Fabrikgebäude aus, das parallel dem Hauptgeleise liegt. Die hiesige, die Stolzenberg'sche und benachbarte Feuerwehren waren sofort zur Stelle und ihren Anstrengungen gelang es, das Feuer auf die Fabrik selbst zu beschränken. Die umliegenden Wohnhäuser, sowie die anderen Fabrikgebäude konnten gerettet werden; der Schaden ist sehr bedeutend, und beträgt etwa 130—150,000 Mark. Die wichtigsten Arbeiten werden vorläufig in einer Notwerkstätte angefertigt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

+ **Offenburg,** 24. März. Zum Bürgermeister hier wurde der seitherige Bürgermeister August Adrion mit 80 von 81 Stimmen wiedergewählt.

Freiburg, 25. März. Gestern Abend wurde in dem Laden des Uhrmachers Willmann ein Einbruch verübt. Etwa 40 goldene Herren- und Damenuhren fielen den Dieben in die Hände. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt ca. 2000 Mk. Von den Dieben fehlt jede Spur.

A **Rippolingen,** 25. März. Einem schweren Verbrechen ist man gestern Mittag hier auf die Spur gekommen. Vor fast 2 Jahren verschwand hier ein 14jähriges Mädchen namens Agathe Brenner. Trotz aller Nachforschungen hörte man nichts mehr von ihr. Gestern fand man nun beim Ausgraben von Erde hinter dem elterlichen Hause des Mädchens Ueberreste eines Leichnams und Kleidungsstücke. Gegen Abend erschienen die Gerichtsbehörde von Säckingen, der Großh. Staatsanwalt von Waldshut und 2 Aerzte. Noch in der Nacht wurden der Vater und der Bruder des Mädchens verhaftet und nach Säckingen transportiert.

Vertreter eigenhändig eine silberne Medaille und spendete den Verbindungen und den Familienangehörigen der Mitglieder den apostolischen Segen. Nach der Audienz fuhren die Vertreter beim Kardinal Staatssekretär Rampolla vor.

Die Huldigungsadresse besteht in einer Enveloppe aus weißem echten Bockleder mit reicher Handvergoldung; das Mittelstück trägt das Abzeichen des Kartellverbandes (ein Kreuz, das in der Mitte auf einem Schildchen die verschlungenen Buchstaben C. V. trägt und von einem Eichenkranze umgeben ist). Die Enveloppe ist im Style Louis XVI. ausgeführt. Die Blätter, welche die Huldigung enthalten, sind reich mit Aquarellen eines Wiener akademischen Malers verziert.

Der Kartellverband, dessen Vertreter vom Heiligen Vater empfangen wurden, zählt gegenwärtig 38 Verbindungen. Nach dem letzten Ausweise gehören dem Kartellverbande 1687 studierende Mitglieder an.

= **Bickesheim.** Der hochw. Pfarrer Kleiser ist wieder soweit hergestellt, daß er sich am Donnerstag zur Erholung auf einige Zeit nach Baden-Baden begeben konnte. Der feierliche Gottesdienst in der Wallfahrtskapelle wurde an Maria Verkündigung von einem Karlsruher Herrn gehalten.

= **Pisa.** Der Erzbischof von Pisa, Monsignore Ferdinand Graf Capponi ist am 21. d., abends, infolge einer schweren Operation am rechten Fuße gestorben. Der Verblichene war geboren in Florenz am 1. April 1835. Er wurde am 25. Juli 1873 zum Bischof von Volterra präkonisiert. Am 18. November 1881 wurde er Weihbischof von Pisa mit dem Titel eines Erzbischofs von Tessalonich. Am 3. März 1883 bestieg er den erzbischöflichen Stuhl von Pisa.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 26. März.

⊙ **Das Wohltätigkeits-Konzert** zu Gunsten des Kindersoolbades in Dürrheim und der Station für rachitische Kinder in Karlsruhe, welches Sonntag Vormittag und gestern wiederholt, gegeben wurde, macht seinen Veranstaltern alle Ehre. Wir sehen stets bei Wohltätigkeitszwecken davon ab, die Leistungen der Mitwirkenden kritisch zu beleuchten, in diesem Falle um so mehr, als sämtlichen Auftretenden ohne Ausnahme ein volles Lob gespendet werden kann, ohne daß sich der Spender einer Uebertreibung schuldig machte.

Am Klavier zeichneten sich Frau Dr. Sachs-Zittel und Herr Kapellmeister La Porte, als Sängerinnen Hofopernsängerin Fräulein Warmersperger und Opernsängerin Frau La Porte-Stolzenberg, und durch Deklamationen Hofschauspielerin Fräulein Podechtel aus. Die Kinderchöre und Reigen, von Frau Benedikt und Herrn Professor Scheidt einstudiert und geleitet, erregten allgemeine Freude, es war ein entzückendes Bild, die Kinder in ihren rhythmisch kunstvollen und graziösen Bewegungen zu sehen, den Eifer und das Vergnügen in den frischen Gesichtern zu beobachten, mit welchem sie sich ihrer anmutigen Aufgabe widmeten; es mögen wohl manchem der Zuschauer bei dem reizenden Anblick Erinnerungen an die längst ferne liegende Kindheit aufgetaucht sein, wo man noch keine andere Sorge hatte als — die Schulaufgaben. — Sowohl diese Kinderchöre und Reigen, wie auch die von Herrn Hofkapellmeister Lorentz einstudierte und von Herrn Professor Ordenstein dirigierte Kindersymphonie von Haydn, von der Orchesterklasse des Großh. Konservatoriums gespielt, stellen dem Konservatorium und seinen Lehrern ein treffliches Zeugnis von dem Kunstsinn und Verständnis aus, welche den Leiter des Instituts und seine adlati beseelen, und wir erfüllen gerne unsere Pflicht, indem wir nochmals den Veranstaltern und sämtlichen Mitwirkenden den Dank des Publikums mit dem unserigen an dieser Stelle aussprechen. Das pekuniäre Erträgnis soll beide Male ein gutes gewesen sein.

⊙ **Matthäus-Passion.** Bachs gewaltige Matthäus-Passion wird am Charfreitag in der Festhalle zur Aufführung gelangen. Diese Aufführung wird sich von den vorhergehenden dadurch unterscheiden, daß das Werk vollständig und ohne jede Kürzung zu Gehör gebracht wird. Da die Dauer der Aufführung eine außergewöhnlich lange ist, so werden die beiden Teile durch eine große Erholungspause getrennt sein. Der erste Teil beginnt um halb 3 Uhr und wird gegen halb 5 Uhr enden, der zweite Teil währt von 6 Uhr bis nach 8 Uhr. Diese Einteilung wurde im Interesse der Ausführenden und der Zuhörenden getroffen. Es steht zu hoffen, daß, in Anbetracht der unvergleichlichen Großartigkeit des Werkes und dem Bestreben, der Aufführung die nötige Frische und Aufnahmsfähigkeit zu sichern, diese Anordnung von allen Seiten verständnisvoll begrüßt wird. Während der Konzertpause ist dank dem freundlichen Entgegenkommen des Stadtrates den Besuchern der Aufführung der Eintritt in den Stadtgarten unentgeltlich gestattet. Daß, dem tiefen Ernst des Passionsdramas entsprechend, wie in früheren Jahren, jede Beifallsbezeugung unterlassen wird, darauf ist ein künstlerisch empfindendes Publikum wohl nicht mehr aufmerksam zu machen. Die bei den Aufführungen zu verwendende Orgel ist eigens zu diesem Zwecke von Voit Söhne in Durlach gestellt. Der sehr große Chor setzt sich aus geladenen Damen und Herren zusammen. Die „Liederhalle" und viele Kirchenchöre haben ihre Mitwirkung freundlich zugesagt. Außerdem ist ein Knabenchor beschäftigt. Alle Soloparthien sind durch Mitglieder der Hofoper besetzt, und zwar in der Weise, daß jede, auch die kleinste Parbtie — im dramatischen Sinne — ihren bestimmten Vertreter hat und nicht, wie in früheren Jahren, von ein und derselben Person gesungen wird. Näheres besagen die öffentlichen Anzeigen. Das Werk wurde früher schon unter Herrn Mottl mit einigen Kürzungen aufgeführt.

* * *

⊙ **IX. Abonnementskonzert in Baden-Baden.** In Baden-Baden findet im großen Saale des Konversationshauses kommenden Freitag den 27. März das IX. Abonnementskonzert des städtischen Kur-Komitees statt. Zur Mitwirkung bei demselben sind Klaviervirtuosin Fräulein Alice Ripper und der Königl. Hofsänger Herr Wilhelm Fricke aus Stuttgart gewonnen worden. Beiden Solisten geht ein bedeutender künstlerischer Ruf voraus, und da auch das städtische Kurorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Hein mit einigen vorzüglichen Nummern auf dem Programm vertreten ist, so darf man schon im Voraus sagen, daß den Konzertbesuchern ein hervorragender musikalischer Genuß in Aussicht steht. Der Beginn des Konzertes ist auf abends 8 Uhr angesetzt.

= **Von Hochschulen.** Geheimrat Dr. H. Usener, Professor der klassischen Philologie in Bonn, tritt, nachdem er schon vor längerer Zeit von der Pflicht der Abhaltung der Vorlesungen entbunden worden war, mit dem kommenden Semester endgiltig in den Ruhestand. — Amtlich wird bekannt gegeben, daß der außerordentliche Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Jena, Dr. Felix Skutsch die nachgesuchte Entlassung aus seiner Stellung zum 1. April erhalten hat. — Wie weiter aus Jena gemeldet wird, wurde der langjährige Direktor der dortigen Frauenklinik Geheimer Rat Professor Dr. Schultze bei seinem Eintritt in den Ruhestand zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. — Die dem Privatdozenten Dr. Neumann erteilte venia legendi an der Technischen Hochschule in Darmstadt wurde für das ganze Fach der Chemie erweitert. — Der Direktor des Preußischen Historischen Instituts in Rom, zugleich ordentlicher Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Breslau, Dr. Aloys Schulte, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Bonn angenommen. — In den Lehrkörper der medizinischen Fakultät der Universität Kiel ist Dr. Alfred Groß als Privatdozent eingetreten. — Der Bildhauer Professor Ludwig Manzel in Berlin ist zum Vorsteher des Meisterateliers für Bildhauerei an der Akademie der Künste in Berlin ernannt worden. — Der Privatdozent Assessor Dr. Martin Wolff ist zum außerordentlichen Professor für deutsches Recht an der Universität Berlin ernannt worden. — Am 7. April feiert der Professor der chemischen Technologie an der deutschen Technischen Hochschule in Prag, Hofrat Karl Zulkowski, seinen 70. Geburtstag.

= **Ein neues System drahtloser Telegraphie.** Versuche mit einem neuen, vom Physiker Ruhmer erfundenen System drahtloser Telegraphie haben bei Berlin in Gegenwart zahlreicher Vertreter des Reichsmarineamts und der Torpedo-Versuchsabteilung statt-

Lokales.

Karlsruhe, 26. März.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog erteilte gestern vormittag von halb 11 Uhr an den nachgenannten Personen Audienz: dem Landgerichtspräsidenten Cadenbach in Heidelberg, dem Direktor der Kunsthalle, Professor Thoma in Karlsruhe, dem Oberamtmann Hebting in Heidelberg, dem Professor Dr. Krümmel an der Universität Heidelberg, dem Finanzrat Gimbel bei der Steuerdirektion, dem Chefredakteur Herzog in Karlsruhe; ferner dem Prorektor der Universität, Geheimen Hofrat Dr. Richard Schmidt in Freiburg, sowie den Amtsvorständen Geheimen Regierungsrat Dr. Clemm in Lahr und Dr. Klotz in Waldkirch. Danach nahm Seine Königliche Hoheit bis gegen 2 Uhr die Meldung der folgenden Offiziere und Militärbeamten entgegen: des Oberstleutnants a. D. Freiherrn von Kagenek, Hoftheater-Intendanten in Altenburg, des Majors Dreher, Inspekteurs des Militär-Veterinär-Wesens und des Kanzleirats Gutzmann von der Militär-Intendantur des 14. Armeekorps.

Nachmittags 5 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimerat Dr. Wielandt zur Vortragserstattung und hörte sodann die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Vorgestern abend von 7 Uhr an hörte der Großherzog noch den Generaladjutanten von Müller empfangen.

Gestern abend 8 Uhr fand ein großes Hofkonzert statt, zu welchem über 300 Einladungen ergangen waren.

Kellermeister Schulz beim Großh. Markgr. Bad. Rentamt Salem ist auf 1. April d. J. etatmäßig angestellt worden.

= **Die Prinzessin Amelie von Fürstenberg** ist gestern Nachmittag 5 18 Uhr aus Baden hier eingetroffen.

△ **Ewige Anbetung.** Bei der am Freitag, den 27. d. M. in der St. Stefanskirche stattfindenden „Ewigen Anbetung" halten die Mitglieder der Männer-Anbetung und Männer-Sodalität Nachmittags von 1—2 Uhr eine gemeinschaftliche Anbetungsstunde und beteiligen sich dann bei der um 2 Uhr stattfindenden Prozession. Hierzu sind die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen. — Bemerkt sei noch, daß die Ewige Anbetung in St. Stefan nicht, wie es in der letzten Nummer des „Beob." hieß, um 6½, sondern um dreiviertel 7 Uhr morgens eröffnet wird.

*** **Zur Beisetzung des Stadtkommandanten Gene allleutnants Freiherrn von Schönau-Wehr.** Nach 12 Uhr am Dienstag mittag langte der imposante Trauerzug, der vom Bahnhof aus seinen Weg durch die Kriegs- und Kapellenstraße genommen hatte, vor dem Friedhof an, worauf der Sarg unter den Klängen eines Trauermarsches alsbald zum Grabe getragen wurde, da der Leichnam schon am Tag zuvor in Freiburg die kirchliche Einsegnung erhalten hatte. Bei der Friedhofkapelle schlossen sich der Großherzog, sowie die drei Schwäger des Verblichenen, der Straßburger Weihbischof. Frhr. Dr. Zorn v. Bulach, der Unterstaatssekretär im elsässischen Ministerium des Innern Frhr. Zorn von Bulach und Oberhofmarschall Graf Andlaw nebst andern hohen Herren, darunter ein Vertreter der Großherzogin, dem Trauergefolge an. Außer den in unserm Vorbericht bereits Genannten, dem Erbgroßherzog und General v. Bock und Pollach nahmen auch die Minister Schenkel, Buchenberger, Frhr. v. Dusch, Staatsrat Reinhard und andere Staatswürdenträger an der Beisetzungsfeier teil. Am Grabe angelangt, wurde der Sarg unter Kanonensalut und Gewehrsalven der Erde übergeben, wonach Herr Militäroberpfarrer Berberich die kirchliche Beerdigung vollzog. Mit Choralmusik fand der ergreifende Akt seinen Abschluß, worauf der Großherzog in sichtlicher Ergriffenheit einen prachtvollen Kranz am Grabe niederlegte und damit seinem langjährigen Flügeladjutanten ein letztes Zeichen dankbaren Gedenkens weihte. Der Großherzog betrauert, wie der Hofbericht hervorhebt, seinen Heimgang in treuer, dankbarer Gesinnung und mit herzlicher Teilnahme für die Hinterbliebenen. Der Erbgroßherzog legte ebenfalls einen Kranz am Grabe nieder. Weitere Kränze widmeten Herr Rechnungsrat Martini namens des Artilleriebundes St. Barbara, dessen Ehrenmitglied der Dahingeschiedene war, Herr Stadtmeßner Kaiser namens des Vereins ehem. 114er, dann die Vertreter des Generalkommandos und sämtlicher Offizierskorps u. s. w., worauf die imposante Trauerfeier gegen 1 Uhr ihr Ende erreichte. Möge die so allgemein und überwältigend zum Ausdruck gekommene Teilnahme den Hinterbliebenen reichen Trost gewähren und die Gewißheit, daß das Andenken des teuren Toten, der nun in geweihter Erde der erhofften Auferstehung entgegenharrt, immerdar in Ehren bleiben wird. R. I. P. — Die kirchliche Einsegnung der Leiche fand, wie aus Freiburg berichtet wird, Montag vormittag 11 Uhr, in der dortigen Friedhofskapelle in Gegenwart des hochw. Herrn Erzbischofs und des Herrn Weihbischofs Dr. Knecht sowie zahlreicher Leidtragender statt. Die Infanteriekapelle leitete die Trauerfeier mit einem Choral ein. Herr Divisionspfarrer Geistl. Rat Dr. Leinz, der unter Assistenz zweier Geistlichen von St. Martin die Einsegnung vornahm, gab ein kurzes Lebensbild des Verstorbenen und widmete ihm einen ehrenvollen Nachruf. Mit einem weiteren Choral fand die ernste Feier ihren Abschluß.

Das feierliche Requiem für die Seelenruhe des Verstorbenen wurde heute vormittag 9¼ Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stefan hier abgehalten. Der Trauerfeier wohnten u. a. bei: in Vertretung S. K. H. des Großherzogs Generalleutnant Flügeladjutant von Müller, J. K. H. die Großherzogin war durch Geh. Kabinetsrat Kammerherr v. Chelius vertreten und J. Kais. H. Prinzessin Wilhelm durch Hofmarschall Freiherrn v. Gemmingen. Das Kgl. Artillerie-Regiment Nr. 14 hatte eine Abordnung der reitenden Batterie entsandt, in welcher der Verstorbene den Krieg 1870/71 mitgemacht hat, und die ihm auch den letzten Gruß mit ihren Geschützen über das Grab gab. Ferner hatte sich das ganze Kgl. Offizierkorps des Art.-Reg. Nr. 14 an dessen Spitze Herr Regimentskommandeur Oberst v. Beck eingefunden, desgleichen eine Abordnung des Offizierkorps des 50. Regiments und des Artilleriebundes St. Barbara. In Mitten der Kirche war ein großer, mit Pflanzen und Silber reich geschmückter Katafalk aufgestellt. Auf demselben waren Helm, Degen und Orden des Verblichenen niedergelegt und die zahlreichen Kränze, darunter die von den allerhöchsten Herrschaften gespendeten. Bei Beginn und Schluß des von Herrn Stadtdekan Geistl. Rat Knörzer unter Assistenz zweier Kapläne zelebrierten Traueramtes spielte die Kapelle des Art.-Reg. Nr. 14 jeweils einen erhebenden, vom Stadtorganist Steinhart komponierten Trauerchor. Der Gottesdienst war zahlreich besucht von Leuten aus allen Ständen, ein Beweis für die Beliebtheit und Wertschätzung, die man der Familie v. Schönau allenthalben entgegenbringt.

* **Abgrenzung der neuen Pfarreien.** Mit der Erhebung der beiden hiesigen Pfarrkuratien zu eigenen Kirchengemeinden sind zugleich deren Grenzverhältnisse neu und endgültig geregelt worden wie folgt: a. Zur Bernhardus-kirchengemeinde gehören sämtliche Katholiken der Stadt Karlsruhe, welche nördlich vom dermaligen Körper der Bahn nach Durlach und östlich von der Mittellinie der Kronenstraße bis zum Schloßplatze wohnen, sowie die Katholiken von Rintheim und Hagsfeld. b. Zur Bonifatiuskirchengemeinde gehören sämtliche Katholiken der Stadt Karlsruhe, welche westlich von der Mittellinie der Westend- und Brauerstraße bis zur Mittellinie der York- und Blücherstraße wohnen.

✗ **Feuerprobe.** Dienstag mittag 3 Uhr fand auf dem Meßplatz auf Veranlassung des Verbandes badischer Zimmermeister eine Brandprobe statt, die feststellen sollte, welche Art von Treppen in einem Brandfalle am dauerhaftesten und am längsten zu begehen sind. Zu derselben waren aus Baden und Hessen eine große Anzahl Zimmermeister, Vertreter von Feuerwehren und staatlichen Behörden erschienen, außerdem hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge zur Besichtigung des interessanten Schauspiels eingefunden. In einem Bretterhaus waren aufgestellt: eine Steintreppe, eine eiserne Treppe, eine Treppe aus Eichenholz und eine Treppe aus Forlenholz. Bei dem Brande, der ungefähr 10 Minuten anhielt, wurde festgestellt, daß nach 3 Minuten der oberste Tritt der Steintreppe sprang und herunterbrach und nach einer weiteren Minute sämtliche Stufen bis auf zwei zerstört wurden. Die eiserne Treppe hat Stand gehalten, wobei zu bemerken, daß sie in der Durchführung etwas stärker genommen war als gewöhnlich. Die eichene Treppe ist ungefähr 1 Zentimeter von der Außen- und Innenseite angebrannt, der Verputz der Holztreppe hat Stand gehalten. Das Urteil der Sachverständigen geht im allgemeinen dahin, daß die Holztreppen, besonders eichene, so stabil sind, um einem längeren Brande Stand zu halten. Das Ergebnis der Brand-Probe ist insofern von Wichtigkeit, als bekanntlich die Bauordnung demnächst einer Revision unterzogen und dabei die für Hausbesitzer und Zimmermeister wichtige Frage entschieden wird, ob künftig in allen Etagen Holztreppen zuzulassen sind oder nicht.

♄ **Bund der Kaufleute.** Am 20. März hat sich in einer zahlreich beschickten kaufmännischen Versammlung zu Stettin die Ortsgruppe des Bundes der Kaufleute konstituiert. An die Spitze des provisorischen Vorstand es sind die Herren Theodor Zimmermann und Konsul Metzler getreten.

✠ **Landgerichtsdirektor Rothweiler** in Freiburg der langjährige Präsident des Gesangsvereins „Liederhalle", ist nach kurzem Krankenlager an einer Lungenentzündung im Alter von 60 Jahren gestorben.

‖ **Kleinfeuer.** Gestern Nachmittag nach 2 Uhr ist ein in der Knielinger Landstraße gelegener, einem Maurermeister in Mühlburg gehöriger und als Lagerraum an einen hiesigen Kaufmann vermieteter Schuppen niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Ein Geisteskranker schrie gestern nacht 3½ Uhr in der nördlichen Karlstraße derart laut um Hilfe, daß die Anwohner wach wurden und aus den Fenstern schauten. Er wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

✗ **Verhaftet** wurde der ledige stellenlose Bäckerbursche Friedrich Spielmann alias Jak. Zimmermann aus Wiferdingen, der seit September v. J. in verschiedenen Städten in Baden und der Schweiz Einbruchdiebstähle verübte und deshalb steckbrieflich verfolgt wurde.

○ **Diebstähle.** Vom 5. November v. J. bis 20. Febr. d. J. wurde in der Karlfriedrichstraße eine goldene Herren-Remontoiruhr mit glattem Gehäuse im Werte von 150 M. gestohlen. — Am 20. d. M. wurde aus einem Hausgange in der Waldstraße ein Fahrrad (Renus) im Werte von 180 M. gestohlen. — Zwei hier wohnende Taglöhner stahlen im Hardtwalde zwei Ster Stockholz und verkauften es an einen Wirt. Obwohl sie das Holz abends spät holten und zuführten, wurden die Täter doch ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Neueste Nachrichten.

Gmunden, 26. März. Der 23jährige Erbprinz Georg Wilhelm von Cumberland ist an den Masern erkrankt. Es liegt aber keine Gefahr vor.

Madrid, 26. März. Der Finanzminister Villaverde demissionierte. Rodriguez San Petro wurde zum Finanzminister ernannt. Es verlautet, der Rücktritt Villaverdes sei auf Meinungsverschiedenheiten mit mehreren anderen Ministern über Erhöhungen der Ausgaben im Budget zurückzuführen.

London, 25. März. Nach amtlicher Mitteilung erschoß sich der General Hektor Macdonald, Befehlshaber der Truppen von Ceylon, nachmittags in einem Hotel in Paris. (Macdonald sollte sich vor dem Kriegsgericht in London verantworten wegen Mißhandlung von gefangenen Buren, die er sich auf Ceylon erlaubt haben soll.)

Oran, 25. März. Nachrichten, die von der marokkanischen Grenze hier eingingen, bestätigen, daß der einstige Führer des Aufstandes von 1875, Bu-Amama, von dem Prätendenten Bu Hamara ein Schreiben erhalten habe, durch welches ersterer zum Scheik von Figig und der ganzen marokkanischen Sahara erklärt und aufgefordert wird, die Waffen zu ergreifen und sich mit ihm zu vereinigen, um gegen die Christen und Franzosen zu kämpfen.

Caracas, 25. März. In seiner Botschaft an den Kongreß erklärte Castro, er habe geglaubt, daß sein Rücktritt im Interesse des Friedens der Republik erforderlich sei. Er beuge sich aber vor dem Wunsche des Kongresses, daß er die Präsidentschaft beibehalten solle und unterwerfe sich seinen Pflichten von neuem.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 25. März. (Effekten-Börse). Heute wurden gehandelt: Rhein. Kreditbank-Aktien zu 138.50 pCt. und Aktien der Brauereigesellschaft zur Sonne vormals H. Welty, Speyer zu 126 pCt. Nachfrage bestand für Gewerbebank Speyer-Aktien zu 128 pCt., Aktien des Verein chem. Fabriken zu 223 pCt und Badische Schiffahrts-Assekuranz-Aktien zu 730 Mark pro Stück (735 B.), Portland Zementwerke, Heidelberg notirten 113.50 B.

Frankfurt a. M., 25. März. Schlußk. (1 Uhr 45 Min.) 3½% Baden in Gulden 100. , 3½% Baden in Mark 101 10, 3½% do. —.—, 3% do. 1896 —.—, Pfälz Hypothekenb. 190.—, Bad. Zuckerfabrik 77.30, Nordd. Lloyd 97.45, Hamb. Amerika 106.70, Maschinenfabr. Gritzner 187.—, Karlsruher Maschinenfabr. 230.—, Rhein. Kreditb. —.—, Schuckert 94.—, Oberrh. B. 97.50, Wechsel Amsterdam 168.83, London 20.49, Paris 81.45, Wien 85.32, Ital. 81.37 Privatdiskt. 2⅞%, 3½% Deutsche Reichsanleihe 102.40, 3% Dtsch. Reichsanl. 92.55, 3½% Preuß. Konsols 102.45 Oesterr. Goldrente 103.80, Oesterr. Silberr. 101.15, Oesterr. Lose von 1860 155.50, 4% Portug. 50.40, Deutsche Bank 217.30, Badische Bank 118.60, Rheinische Kreditbank 138.50, Rhein. Hypothekenbank 189.50, Oesterr. Länderb. 106.60, Schweiz. Nordost —.—, Ottoman 120.70, Jura Simplon 101.10.

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— — —.—. Nachprod. exkl. 75 Proz. Rend. 7.30—7.45—. Ruhig. Kristallzucker 1. 29.82½, Brotraffinade 1. 30.07½.—. Gemahlene Raffinade 29.82½.—, „em. Melis 29.32½.—. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Zentnern.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März. 16.40— G., 16.60— B., —.— bz, per April 16.40 G., 16.60 B. —.— bz. per Mai 16.65 G., 16.70 B., —.— bz., per August 16.95 G. 17.00 B. —. bz., per Okt.-Dez. 17.95 G., 18.05 B., —.— bz Tendenz: Ruhig

— **Rotterdam,** 25. März. Zinn Banka prompt fl. 60½.

— **Hamburg,** 25. März. Kaffee good. average Santos Schluß-Kurse, per März 27— Pfg., per Mai 27¼ Pfg.

— **London,** 25. März. Silber 22 7/16.

— **London,** 25. März. Metall-Börse. (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 63¾, do. 3 Mt. 63½, Best Selected 69½. Zinn Straits cash 134½, do. 3 Mt. 135.—. — Blei spanisch 13 /8, do. englisch —.— — Zink ordin. brands 22¾, do. Spezial brands —.—.

Konkurse in Baden.

Spezereiwarenhändlerin Magdala Siegrist, Weingarten (Durlach). M.-T. 13. April, P.-T. 20. April.

Gastwirt Karl Schrode, Menzenschwand (St. Blasien). M.-T. 11. April, P.-T. 22. April.

Kaufmann Karl Baer, Freiburg. M.-T. 9. Mai, P.-T. 19. Mai.

Mineralwasserfabrikant Alfred Zorn, Bühlerthal (Bühl). M.-T. 20. April, P.-T. 1. Mai.

Nachlaß des Generalagenten Karl Reinig, Karlsruhe. M.-T. 27. April, P.-T. 8. Mai.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheschließung: 24. März. Hermann Grininger von Wolterdingen, Gastwirth allda, mit Amalie Schlachter von hier.

Eheaufgebote: 24. März. Gustav Karl von hier, Maschinenmeister in Linz, mit Luise Stecher von Fürfeld. — Otto Graf von Sigmaringen, Maschinenarbeiter hier, mit Theresia Bräuer von hier. — Christian Schmoll von hier, Bauführer in Pforzheim, mit Karoline Weiß von hier — Adolf Herrmann von hier, Graveur hier, mit Philippine Huber von Ittersbach. — Friedrich Gottlieb von Philadelphia, Privatier hier, mit Emilie Gulde von hier. — Johann Schuhmacher von Duisburg, Pfarrer in Altmessen, mit Mathilde Fleischhauer von hier. — Andreas Orts von Maikammer, Blechner hier, mit Helena Wallich von Mittelbexbach. — Heinrich Schmitt von Rülsheim, Schneider hier, mit Theresia Retzbach von hier. — Winfried Schmolck von Tellicherry, Pfarrer in Diersburg, mit Pauline Schindler von hier. — Florian Bath von Tauberbischofsheim, Wagenwärter-Gehilfe hier, mit Friedrike Großmann von Feldrennach.

Geburten: 19. März. Georg Eugen, Vater Georg Michael Ströhlin, Straßenbahnschaffner. — Karl Johann, Vater Karl Ellinger, Fuhrmann. — Reinhold Johannes, Vater Reinhold Oppenländer, Korbmacher — Elisabeth Luise, Vater Franz Josef Seidelmaier, Konditor. — Jakob Oskar Herbert, Vater Johannes Kern, Mechaniker. — 20. März. Ludwig, Vater Friedrich Früh, Revisor. — Lina Elisabeth, Vater Wilhelm Heinrich Kloster, Kaufmann. — Katharina Wilhelmina, Vater Wilhelm Richter, Gärtner. — 21. März. Georg, Vater Georg Wörz, Metzger. — Rudolf Wilhelm, Vater Ernst Josef Haas, techn. Assistent. — 22. März. Friedrich Wilhelm, Vater Friedrich Mohrenstein, Mechaniker. — Robert, Vater Berthold Ernst, Taglöhner. — Anna Katharina, Vater Heinrich Weber, Schlosser. — Pauline Luise, Vater Ludwig Kaiser, Buchdruckereibesitzer. — 23. März. Anna Maria, Vater Johann Wendelin Barth, Eisenbahnschaffner. — Maria, Vater Josef Wucher, Eisengießer. — 24. März. Luise Frieda, Vater Karl Schmid, Lackier. — Emilie Josefine, Vater Philipp Klein, Schlosser.

Todesfälle: 23. März. Marie, alt 11 Monate 6 Tage, Vater Karl Seeber, Bahnarbeiter. — Luise, alt 10 Monate 16 Tage, Vater Ernst Schulin, Stadttaglöhner. — 24. März. Wilhelm Wägemann, Schriftsetzer, ledig, alt 26 Jahre. — Frieda Birg, gesch. Ehefrau des Zementeurs Wilhelm Birg, alt 22 Jahre. — Maximilian Freiherr von Reitzenstein, Oberleutnant a. D., gesch. Ehemann, alt 49 Jahre. — Matthäus Vogt, Wirt, ein Ehemann, alt 32 Jahre. — Karl, alt 7 Monate 23 Tage, Vater Joseph Hennhöfer, Fuhrmann.

Grosth. Hoftheater.

Freitag, 27. März. Abtl. B. 47. Ab.-Vorst. Kleine Preise. **Die Braut von Messina,** Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Witterung am Dienstag den 24. März 1903:

Hamburg trüb; Metz vormittags Regen; Chemnitz nachmittags Regen; Swinemünde, Münster, Breslau und München ziemlich heiter; Neufahrwasser heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 25. März 1903, vormittags 7 Uhr.

Triest wolkenlos 11 Grad, Nizza wolkenlos 10 Grad, Florenz wolkenlos 6 Grad, Rom wolkenlos 9 Grad.

Mutmaßliches Wetter am Freitag den 27. März.

(Nachdruck verboten.)

Ueber Nordskandinavien liegt wieder ein Luftwirbel von 730 mm, der sich bis Nord- und Mitteldeutschland auf 759 mm abflacht. Ein neuer Luftwirbel ist aber von Westen her gegen Irland im Anzug. Doch leistet der Hochdruck von 765 mm über Südfrankreich, der Schweiz, ganz Italien und der südlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn, sowie der Hochdruck von 770 mm über der Balkanhalbinsel noch einigen Widerstand. Für Freitag und Samstag ist bei vorherrschend westlichen Winden und fortgesetzt ziemlich milder Temperatur zunehmend bewölktes Wetter mit allmäligem Uebergang zu vorerst nur vereinzelten Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März.	Barom. mm	Therm in C.	Absol. Feucht. mm	Feucht. in pCt.	Wind	Himl.
23. Nachts 9 U.	751.9	11.2	5.9	59	Still	heiter
24. Mrgs. 7 U.	751.3	6.6	4.7	65	SE	bedeckt
24. Mittg. 2 U.	752.7	11.8	6.4	63	SW	
24. Nachts 9 U.	752.9	8.2	7.2	89	Still	heiter
25. Mrgs. 7 U.	751.2	2.0	4.9	93	SE	dunstig
25. Mtgs. 2 U.	748.7	18.4	6.6	42	SW	heiter

Höchste Temperatur am 23. März: 20.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.3.

Niederschlagsmenge am 23. März: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 24. März: 12.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.0

Niederschlagsmenge des 24. März: 1.8 mm.

Festhalle Karlsruhe.

Karfreitag, den 10. April 1903,

Passions-Musik

nach dem Evangelisten Matthäus v. Johann Seb. Bach.

In zwei Teilen.

Anfang des Ersten Teiles: ½3 Uhr nachmittags, Ende: ½5 Uhr nachmittags.
Anfang des Zweiten Teiles: 6 Uhr abends, Ende nach 8 Uhr abends.
Eröffnung des Hauses: ½2 Uhr nachmittags.

Ausführende:

Sopran-Solo:	Frau Henriette Mottl.	Tenor-Solo:	Herr Robert Hutt.
Alt-Solo:	Fräulein Rosa Eihofer.	Baß-Solo:	Herr Hans Keller.

Evangelist:	Herr Max Pauli.	Zwei falsche Zeugen:	Frau Magdalena Bauer. Herr Friedr. Krausemann.
Christus:	Herr Max Büttner.		
Pilatus:	Herr Jan van Gorkom.	Zwei Mägde:	Fräulein Frieda Meyer. Frl. Leopold. Gröbinger.
Petrus:	Herr Adolf Bodenmüller.		
Judas:	Herr Joh. Mergelcamp.	Zwei Priester:	Herr Wilhelm Beyer. Herr Albert Jöschinger.
Hoher Priester:	Herr Peter Lordmann.		
Pilati Weib:	Frl. Käthe Warmersperger.		

Orgel: Herr Cornelius Rübner.

Chor: Eingeladene Damen und Herren. Die Mitglieder der Karlsruher Liederhalle. Der Hoftheaterchor. (400 Stimmen. Ein Knabenchor.

Orchester: Das verstärkte Hoforchester.

Direktion: Herr **Felix Mottl.**

Die bei der Aufführung zur Verwendung gelangende **Orgel** ist Opus 920 der Firma **H. Voit & Söhne** in **Durlach.**

Preise der Plätze: 6 M., 5 M., 4 M., 3 M., 2 M., 1.50 M., 1 M.

Den Besuchern der Matthäus-Passion ist **während der Pause** der Eintritt in den Stadtgarten **unentgeltlich** gestattet; hierbei gilt als Eintrittsausweis der Billetabschnitt, welcher auch beim Wiedereintritt in die Festhalle nach der Pause vorzuzeigen und deshalb sorgfältig aufzubewahren ist.

Auf der oberen und unteren Galerie ist Gelegenheit zum unentgeltlichen Ablegen von Kleidungsstücken geboten; Besucher, welche Kleidungsstücke in der Garderobe nicht abgelegt haben, sind gebeten, die Gardeausgänge nicht zu benützen.

Der Verkauf der **Eintrittskarten** und **Textbücher** (à 10 Pfg.) findet statt und zwar: für die ungradnumerierten Plätze und linksseitigen Stehplätze bei Hofmusikalienhändler **Hugo Kunz,** Kaiserstr. 114; für die geradnumerierten Plätze und rechtsseitigen Stehplätze bei Musikalienhändler **Fr. Doert,** Kaiserstraße 159, und am Aufführungstage von ½2 Uhr ab in der Festhalle.

Eingang für alle **geraden** Nummern und **rechtsseitigen Stehplätze**: Saal und untere Galerie: rechtsseitiger Garderobeanbau. Balkon und obere Galerie: äußere (neue) Galerietreppe rechts.

Eingang f. alle **ungeraden** Nummern und **linksseitigen Stehplätze**: Saal und untere Galerie: linksseitiger Garderobeanbau. Balkon und obere Galerie: äußere (neue) Galerietreppe links.

Selbstverständlich sind auch die Notausgänge geöffnet.

---

gefunden. Das neue System macht angeblich das Abfangen drahtloser Telegramme durch Dritte unmöglich. Es geschieht das durch parobolische Spiegel. Nur die in der Strahlenrichtung dieser Spiegel gelegenen Stationen können die unsichtbaren Zeichen aufnehmen. Die Versuche sollen gut gelungen sein.

= **Vom Theater.** Dem Direktor Stolberg vom Münchener Schauspielhause ist die Aufführung des Heyse'schen Dramas „Maria Magdalena" von seiten der Polizei verboten worden. Stolberg hat den Beschwerdeweg bei der Regierung beschritten. — In London ist Meyer-Försters „Alt-Heidelberg" am 20. d. in George Alexanders „St. James's Theatre" zum ersten Male in englischer Bearbeitung von Rudolf Bleichmann mit großem Erfolg in Szene gegangen. Die Inszenierung war so glänzend und die Regie so sorgfältig, wie man es in diesem kleinen vornehmen Westend-Theater gewöhnt ist. — Messagers Vaudeville-Operette „Die Brautlotterie" fand anläßlich ihrer ersten Aufführung am Baseler Stadttheater beifällige Aufnahme. — In Turin wurde am 23. d. im Carignano-Theater zum ersten Mal auf einer italienischen Bühne „Monna Vanna" durch die Truppe der Frau Leblanc-Maeterlinck aufgeführt. Das wegen der hohen Eintrittspreise nur spärlich erschienene Publikum blieb kalt, und die Darsteller wurden nur einmal am Ende jeden Aktes gerufen.

= **Todesfälle.** In Freiburg i. Br. ist der außerordentliche Professor der pathologischen Anatomie an der dortigen Universität Dr. Clemens v. Kahlden am Montag abends 11 Uhr in einem Nebenzimmer des Kaffeehauses zum Kopf plötzlich am Herzschlag gestorben. Er war 1859 in Koblenz geboren, habilitierte sich 1888 bei der medizinischen Fakultät Freiburg als Privatdozent für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie und wurde 1891 zum außerordentlichen Professor ernannt. Seit dieser Zeit war er erster Assistent am pathologischen Institut. Er schrieb u. a.: „Technik der histologischen Untersuchung pathologisch-anatomischer Präparate". — Kommerzienrat Steinkopf, Chef des bekannten Stuttgarter Verlages, ist, 78 Jahre alt, gestorben. — Frau Professor Schulze-v. Asten in Berlin, die bekannte Gesangslehrerin und Sängerin, die vor einigen Tagen von einem Automobile überfahren wurde, ist an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben.

Gottesdienstordnung.

Freitag, den 27. März 1903.

Feier des ewigen Gebetes.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

6¾ Uhr levitiertes Hochamt.
8 Uhr Anfang des ewigen Gebetes.
2 Uhr Schluß desselben mit Prozession und Te Deum.

Liebfrauenkirche.

2 Uhr feierliche Eröffnung.
7—8 Uhr Schlußbetstunde mit Prozession und Te Deum.

Vermietung von Netzballspielplätzen.

Freitag, den 27. ds. Mts., abends 6 Uhr, findet die Vermietung der Netzballspielplätze im Stadtgarten durch öffentliche Versteigerung statt.

Zusammenkunft in der neuen Restaurationshalle im Stadtgarten.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Karlsruhe, den 23. März 1903.

Städt. Garten-Inspektion.

Schachtherstellung.

Wir haben die Herstellung von **11 Wasserleitungsschächten** in Stampfbeton zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer Nr. 22 unseres Verwaltungsgebäudes, Kaiserallee 11, III. Stock, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich sind. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote wollen bis zum **2. April d. J., vormittags 10 Uhr,** als den Schluß der Ausschreibung bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 20. März 1903.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

J. A. Krebs, Bankgeschäft,
Freiburg i. B.

An- und Verkauf von Werthpapieren sowie Einzug von Treffern.
Coulanteste Ausführung von Börsenordres an allen deutschen und auswärtigen Börsen.
Spesenfreie Einlösung von Coupons unter gleichzeitiger Controle der Verloosungen.
Discontirung und Incasso von Wechseln und Checks auf Deutschland und das Ausland.
Ausstellung von Wechseln, Checks und Reisecreditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.
Einzug von Guthaben im Ausland.
Auszahlungen nach Amerika.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen.
Annahme von Depositengeldern.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in feuerfestem Gewölbe unter Versicherung der hinterlegten Werthe gegen Einbruchsdiebstahl.
Vermiethung einzelner unter Mitverschluss des Miethers stehender Stahl-Schrankfächer (Safes).

4 1/5 % Oesterreichische Silberrente.

Ich besitze die Conversion obiger Obligationen mit Januar/Juli-Zinsen, sowie auch deren Umtausch in andere solide Anlagewerte.

Bankgeschäft A. Marx,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. u. H.

Die abgerechneten Einlagebücher, sowie die noch unerhobenen, auszuzahlenden Dividendenbeträge können an unserer Kupons-Kasse in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Conversion
der
4 1/5 % Oesterr. Silberrente mit Januar/Juli-Zinsen
4 1/5 % Oesterr. Papierrente mit Mai/November-Zinsen
4 1/5 % Oesterr. Papierrente mit Februar/August-Zinsen
von über Fl. 20000 auf Namen lautend.

Seitens des K. K. Oesterr. Finanzministeriums ist bei meinem Hause eine officielle Convertirungsstelle errichtet worden.

Die Stücke können nunmehr zur Abstempelung bei mir eingereicht werden, welche ich kostenfrei besorge.

Karlsruhe, 23. März 1903.

Veit L. Homburger.

Neu eingetroffen! Besonders preiswert!

Ein Waggon

Bedrucktes Linoleum

200 cm breit, zum Auslegen ganzer Räume . . . . . □ Meter Mk. 1.45

Als Läufer mit Bordüre	Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm
	lfd. Meter Mk.	—.85	1.—	1.40	1.70

S. Model.

Geschäfts-Eröffnung

gegenüber dem Friedrichsbad, **Karlsruhe, Kaiserstraße 209,** gegenüber dem Friedrichsbad,

des

I. Spezialreste- und Partiewaren-Geschäfts
B. König, Inh. F. Kathol.

Dem hochverehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 25. d. Mts. am hiesigen Platze **Kaiserstraße 209** ein

eröffne. **Spezial-Geschäft in Manufaktur-, Reste- und Partiewaren**

Meine bedeutenden Lager bestehen aus nur den neuesten und besten Qualitäten in

Kleiderstoffen (speziell elsässische Fabrikate), Herrenstoffen, Partien Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Tischzeugen, Bettbarchent, sowie alle sonstigen Weiß- und Buntwaren.

Größte Abteilung in

Seidenwaren und Samten

sowie

Partien in Wäsche, feinen Lederwaren und sonstigen Warengattungen je nach Eingang.

Mein Geschäftsprinzip ist:

1. Speziell nur die allerbesten Qualitäten zu führen und finden Waren, die in Qualität nicht wertvoll und damit den Schein der Billigkeit erwecken, in meinen Lagern keine Aufnahme. Dieses beweist schon der Umstand, daß Kleiderstoffe unter 1 Mark per Meter bei mir nicht verkauft, ebensowenig Baumwollwaren als Handtuchzeuge unter 25 Pfg. per Meter nicht käuflich, dagegen echte englische und französische Neuheiten stets in großen Massen zu bedeutend billigeren Preisen vorrätig sind.
2. Sämtliche bei mir gekauften Waren, ob Rest oder abgeschnitten, werden jeweils und ohne weiteres innerhalb 3 Monaten auf Wunsch zurückgenommen, umgetauscht oder sofort der Barbetrag zurückerstattet und hat jeder Angestellte des Geschäfts die Befugnisse, dies ohne weiteres zu tun.
3. Alle Waren werden dem hochverehrlichen Publikum sehr gerne vorgelegt und findet ein Kaufzwang durchaus nicht statt.

Indem ich noch bemerke, daß sämtliche Artikel der Manufakturabteilung nur die neuesten Fabrikreste und Partien und nur aus den besten Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen bestehen, gestatte mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß der Verkauf dieser Waren nur gegen bar zu **streng festen Preisen** stattfindet und bitte das hohe Publikum bei Bedarf um baldgefl. Besuch.

Hochachtungsvoll **B. König, Inh. F. Kathol.**

Hauptgeschäft in **St. Johann** a. d. Saar, Filialen im **Saar-, Moselgebiet** und **Elsass-Lothringen.**

Vergebung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung des Pflasters am städt. Getreidelagerhaus (Rheinhafen) bestehend aus

ca. 250 □m gewöhnlichem Sandsteinpflaster und
ca. 300 □m Sandsteinpflaster mit Zementausguß

soll vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zum 3. April d. J. an den Unterzeichneten einzureichen.

Pläne und Bedingungen liegen im Bureau des städtischen Gaswerkes II (Gottesaue) Zimmer Nr. 5 auf, woselbst auch Angebotsformulare verabfolgt werden.

Karlsruhe, 13. März 1903.

Helck, städt. Betriebs-Direktor.

Ausverkauf 10% Rabatt
Kerzentücher
für Erst-Kommunikanten.
Oscar Beier,
Karl-Friedrichstraße 20.

Bauholz vom Abbruch,

sehr gutes und anderes Baumaterial, als Fenster, Türen, Ziegel 2c. werden billig abgegeben **Scheffelstr. 56,** 2. St.

Kommunion-Kränze,
Kommunion-Kerzen,
garniert und ungarniert,
Kerzen-Ranken,
Kerzen-Tücher, Schleifen etc.
empfehle zu sehr billigen Preisen.

C. M. Meyer,
Blumenfabrik,
Kaiser-Passage 3.

Für die heilige Fastenzeit.

Im Verlage der Unterzeichneten ist vorrätig:

Eine Kreuzweg-Andacht.

Dieselbe, von einem badischen Seelsorgsgeistlichen verfaßt, eignet sich für alle jene Kirchen, in denen Kreuzwege errichtet und diese Andacht öffentlich und gemeinsam verrichtet wird. Die Gebete sind in die Form der Betrachtung gekleidet und so kurz, daß alle vierzehn Stationen in einer Andacht vollendet werden können. Der Preis stellt sich pro Einzelnes auf **10 Pfg.,** pro Hundert **6 Mark 50 Pfg.**

Karlsruhe. **Buchdruckerei „Badenia".**

Durch die Unterzeichnete ist zu beziehen:

Abendandachten für die Karwoche.

Per Stück 20 Pfg.

Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe.

Katholischer Männerverein Karlsruhe Weststadt.

Sonntag, den 29. ds. Mts., **Generalkommunion** in der Sankt Bonifatius-Notkirche, wozu alle Mitglieder ergebenst einladet. **Der Vorstand.**

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in

Deutschen Schaumweinen,

sowie

feinen Rhein-, Mosel- und Pfälzer Flaschenweinen.

Besonders empfiehlt derselbe seine anerkannt preiswürdigen, **reingehaltenen**

Rot- und Weissweine

bei Abnahme von 20 Liter an, im **Fäßchen** oder in **Literflaschen akzisfrei.** Proben stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Bettfedern! Bettfedern!

doppelt gereinigt, garantiert staubfrei,
Spezialität: Landrupf,
offeriert à Pfund M. 2.—, 2.50, 2.80, 3.—, 3.20 bis M. 4.— in schönster Ware

J. Schneyer,
Ecke Marien- und Werderstraße.

Ein älteres Fräulein, aus guter Familie, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Geistlichen. Empfehlungen stehen zur Seite. Gefällige Anfrage unter **Nr. 254** an die Expedition dieses Blattes.

Kathol. Lehrlings-Patronat
Karlsruhe.

Folgende Meister suchen Lehrlinge: Bäcker, Blechner und Installateure, Buchbinder, Dreher, Friseure, Gärtner, Kaufleute, Küfer, Maler, Messerschmiede, Sattler u. Tapeziere, Schlosser, Schmiede, Schneider, Schreiner, Schriftsetzer, Schuhmacher, Uhrmacher, Wagner.

Näheres bei: Herrn Kaplan **Sauer,** Marienstraße Nr. 80; Schreiner **Bischoff,** Viktoriastraße 9; Kaufmann **Burkart,** Werderstraße 61; Kleidermacher **Dittler,** Erbprinzenstraße 26; Schuhmacher **Kettig,** Waldstr. 11; Tapezier **Kiedler,** Amalienstraße 8; Graveur **Klink,** Herrenstraße 56; Schlosser **Joos,** Luisenstraße 39; Instrumentenmacher **Sallker,** Kaiserstr. 26.

Neue Bücher
aus dem Verlage der Alphonsus-Buchhdlg. (A. Ostendorff) Münster i. W.

St. Josephsbüchlein. 50 ₰.
P. Diessel, Wegweiser für gläubige Eltern. ℳ 1,20.
P. Polifka, Frauentugenden. ℳ 1,20.
P. Polifka, Der Ehestand u. die christl. Familie. ℳ 1,50.
Pfr. Beining. Das Haus der Ewigkeit. ℳ 1.
Enth. schöne Betracht.
Dr. v. Kralik, Neue Kulturstudien. ℳ 2, geb. ℳ 3.
P. Meister, Die imm. Hilfe. 15 ₰.
Hohoff, Der schönste Tag d. Lebens. Erzähl. f. Erst-Kommunikanten. 20 ₰.

Karl Jock, Uhrmacher,

Karlsruhe, Markgrafenstr. Nr. 33, empfiehlt sein großes Lager von **Uhren** jeder Art, **Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder** 2c., **Alfenide** u. **Christofle-Waren, Brillen, Zwicker,** gest. **Trauringe,** das Paar von 12 Mk. an. **Eigene Reparaturwerkstätte. Billige Preise. Sonntags geschlossen.**

Verantwortlich:
Für den politischen Teil:
Josef Theodor Meyer.
Für Kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten u. Gerichtssaal:
Hermann Baßler.
Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft:
Heinrich Vogel.
Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inserate und Reklamen:
Heinrich Vogel.
Sämtliche in Karlsruhe.
Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42.
Heinrich Vogel, Direktor.